

Who

Espresso,

das Konsumentenmagazin von Radio SRF, berichtete Ende April erneut über den Fall verschwundener Pakete bei der Schweizer Post. 2021 hatte eine verschwundene Rolex, zum damaligen Wert von 8000 Franken, Aufsehen erregt. Nun wurde ein Goldschmied aus Biel zitiert, der wiederholt den Verlust von Diamantringen aus Paketen beklagte und Anklage erhob. Wie beim Rolex-Fall verschwanden die Pakete zwischen Untervaz und dem Paketzentrum Frauenfeld. Der Goldschmied beklagte zudem, dass er bei der Post auf taube Ohren stosse und keine direkten Ansprechpartner erhalte. Jedes Mal müsse er eine kostenpflichtige Telefonnummer wählen und den Fall wieder von vorn erklären. Die Post bedauert, wenn Kunden keine vollständigen Antworten erhalten. Man versuche, aus solchen Fällen zu lernen und besser zu werden. Dass es möglich ist, dass Postmitarbeiter Pakete aufschlitzen, etwas herausnehmen und wieder zukleben, und dies intern nirgends dokumentiert wird, ist im digitalen Zeitalter nur schwer nachvollziehbar. Immerhin wurde am 20. Mai publik, dass die mutmassliche Täterschaft nun gefasst und entlassen worden sei. „Seither ist es in der Ostschweiz tatsächlich ruhiger geworden“, so ein Postsprecher.

Espresso,

le magazine des consommateurs de Radio SRF, a de nouveau rapporté fin avril un cas de disparition de paquets auprès de la Poste Suisse. La disparition d'une Rolex à 8000 francs avait déjà fait sensation en 2021. C'est aujourd'hui un bijoutier à Bienne qui se plaint d'avoir perdu à plusieurs reprises des bagues de diamant dans des paquets et a ainsi porté plainte. Comme dans le cas de Rolex, ces paquets ont disparu entre Untervaz et le centre de tri de Frauenfeld. Le bijoutier s'est par ailleurs plaint du fait que la Poste aurait fait la sourde oreille et qu'il n'aurait pas eu d'interlocuteur direct. Il aurait dû composer un numéro de téléphone payant et expliquer à chaque fois le cas depuis le début. La Poste, de son côté, regrette que ses clients ne puissent pas recevoir de réponse complète. Selon les déclarations du géant jaune, on essaie d'apprendre de ces cas et d'améliorer le traitement de tels dossiers. En cette ère numérique, il est cependant difficilement compréhensible que des collaborateurs de la Poste puissent ouvrir des colis, en retirer le contenu et les refermer sans qu'il n'y ait une quelconque documentation à l'interne. Après tout, il a été rendu public le 20 mai que l'auteur présumé avaient été arrêté et relâché. «Depuis, les choses se sont effectivement calmées en Suisse orientale», a déclaré un porte-parole de la Poste.

Swisscom, Bern,

wird seine „sprechende Uhr“ („Beim nächsten Ton ist es...“) in der Schweiz, anders als es beispielsweise das Nachbarland Frankreich praktiziert, nicht einstellen. Der telefonische Service, der in den 30er Jahren eingeführt worden ist, zählt nach wie vor zu den beliebten Nummern der ehemaligen „PTT“. Die Nummer wechselt allerdings von der bisherigen Kurzwahlkombination 161 zu einer 0900er-Nummer.

Swisscom, Berne

ne mettra pas un terme à son service d'«horloge parlante» en Suisse, contrairement à ce qui s'est fait, par exemple, chez nos voisins français. Ce service téléphonique lancé dans les années 1930 fait toujours partie des numéros les plus appréciés des anciens «PTT». Pour en profiter, il ne faudra cependant plus composer le 161, mais un numéro commençant par 0900.

Viel Mut in turbulenter Zeit

Seit Ostern 2021 besitzt die Badener Altstadt ein neues Schmuckstück. Das Geschäft von Lienhard Fine Jewellery ist spezialisiert auf Uhren und Schmuck im mittleren und oberen Preissegment und handelt mit antiken Schmuckstücken sowie Altgold.

Wer in der charmanten Altstadt von Baden unterwegs ist, zu deren Füßen die Limmat Richtung Aare fliesst, kommt zwangsläufig am mittelalterlichen, 1441 errichteten Stadtturm vorbei. Dessen Tor ist gewissermassen das Nadelöhr, durch das durch muss, wer vom einen zum anderen Ende der Altstadt spazieren will. Das war im 15. Jahrhundert so und ist heute nicht anders. Just hier, an der Rathausgasse 24, haben Simon Lienhard und seine Frau Malatree vor einem Jahr zusätzlich zum Geschäft in Wettingen einen zweiten Standort eröffnet.

Simon Lienhard kommt aus einer Händlerfamilie. Bereits seine Urgrosseltern hatten an verschiedenen Orten in Reinach und in Lenzburg Detailhandelsgeschäfte geführt. Er selber arbeitet seit 2004 in der Uhren- und Schmuckbranche. In einer ersten Phase war er vorwiegend im Handel mit Schmuck tätig. Seit Kindesbeinen sei es sein Traum gewesen, einmal ein eigenes Geschäft zu eröffnen, so Lienhard. 2009 erfüllte sich der damals 23-Jährige diesen Traum und eröffnete in Wettingen an der Landstrasse ein Fachgeschäft, spezialisiert auf den An- und Verkauf von Münzen und Edelmetallen sowie von antiken Silberobjekten und Schmuck im tieferen Preissegment.



Simon und Malatree Lienhard

Mit dem zweiten Geschäft für Uhren- und Schmuck in der Nachbarstadt Baden liebäugelte Lienhard schon lange. In der Altstadt ein passendes Ladenlokal zu finden, entpuppte sich allerdings als ein schwieriges Unterfangen. „Die guten Lagen sind seit längerer Zeit rar. Als ich erfahren hatte, dass das Ladenlokal an der Rathausgasse, wo sich vorher ein Geschäft von „form + wohnen“ befand, frei wird, habe ich mich sehr schnell für das Objekt beworben“, so Lienhard.

Der Zeitpunkt der Eröffnung war nicht ganz ungewöhnlich, schliesslich war Anfang 2021 keineswegs absehbar, wie lange die Coronapandemie noch dauern würde. Die Entscheidung war zweifellos mutig. Gleichzeitig sei sie, so Lienhard, aber auch die Reaktion auf ein gewisses Vakuum, das in der Region entstanden sei. Innerhalb kurzer Zeit



Neben zeitgenössischen Schmuckstücken und Uhren findet sich im neuen Geschäft auch Vintageschmuck.

hatten zuvor verschiedene Goldschmiedeateliers, jene von Daniel Lüthi und Christoph Vogt in Wettingen sowie jenes von Hans Müri in Baden, ihre Tore geschlossen. „Wir sind deshalb überzeugt, dass wir mit unserem neuen Schmuck- und Uhrenfachgeschäft zu einem guten Ladenmix in der Badener Altstadt beitragen können“, so Lienhard.

Zweites Standbein

Im Geschäft in Wettingen konzentriert sich Lienhard weiterhin auf den An- und Verkauf von Edelmetallen sowie von antikem Schmuck und Münzen. Im neuen Geschäft in Baden, das von einer hohen Fussgängerfrequenz und damit von viel Laufkundschaft profitiert, setzt Lienhard neben Vintage-Schmuck ganz bewusst auf Uhren und Schmuck im mittleren und oberen Preissegment.

Das Schmucksortiment setzt sich zusammen aus Lieferanten wie Palido Fine Jewels, Silhouette Schmuck Bentner, Pfalzer, Wassner, Manu Schmuck, Furrer-Jacot oder Gyr Swiss Alliances. Bei den Uhren arbeitet Lienhard derzeit erfolgreich mit der Swiss-made-Marke Atlantic. Er ist zudem im Gespräch mit einer weiteren Marke in einem höheren Preissegment, die er gerne ins Sortiment nehmen möchte.



Das Geschäft von Lienhard Fine Jewellery im Haus Zum Engel neben dem Badener Stadtturm.

Betreut wird der Standort in Baden vorwiegend von Lienhards Frau Malatree Lienhard. „Im Gegensatz zu mir verfügt meine Frau über das deutlich kreativere Händchen, etwa was die Inneneinrichtung oder die Schaufenstergestaltung angeht, während meine Stärken eher im kaufmännischen Bereich liegen“, so Lienhard. Entsprechend würden sie sich gut ergänzen, was dem neuen Geschäft zugutekomme. Im Servicebereich werden am neuen Standort Reparaturen in Zusammenarbeit mit einem lokalen Goldschmied ausgeführt, sowie kleine Servicearbeiten und Batteriewechsel bei den Uhren. „Gerade bei den Schmuckreparaturen verspüren wir ein grosses Bedürfnis der Kunden“, so Lienhard.



Der Verkaufsraum im neuen Geschäft in Baden.

Die Bilanz nach einem Jahr ist gut. „Natürlich muss man sich bei der lokalen Kundschaft zuerst einen Namen machen. Wir merken aber besonders seit dem Weihnachtsgeschäft ein ansteigendes Kundeninteresse, was uns zuversichtlich stimmt“, so Lienhard. Er macht gleichzeitig keinen Hehl daraus, dass er übers Ganze gesehen derzeit noch deutlich vom Altgoldgeschäft durch den Standort in Wettingen lebt. Aber auch der Vintage-Bereich mache Fortschritte. Hier ist Lienhard Fine Jewellery online auf Plattformen wie Ricardo präsent. Insbesondere im mittleren Preisbereich sei dies inzwischen zu einer guten Umsatzstütze geworden. Im Schmuckbereich, vor allem bei höherpreisigen Stücken, sei aber das stationäre Geschäft nach wie vor unverzichtbar.

Marcel Weder

finejewellery.ch



GEMWORLD

JEWELRY & MORE

30. September-
02. Oktober
2022

The Munich Show
www.munichshow.de